

sollte man konvertieren?

Beitrag von „Thamiel“ vom 8. Dezember 2014 10:56

Das ist richtig. Dennoch gibt es Banküberfälle und wird es immer geben. Mein Punkt ist haarscharf daneben: Gut gemachte Gesetze erkennt man unter anderem auch daran, dass sie konkret ausformuliert sind, dass ihre Begriffe wohldefiniert sind und dass sie in Revision und Auslegung lange Zeit, teilweise Jahrzehnte lang stabil bleiben. Schlecht gemachte Gesetze kann man daran erkennen, dass sie unsauber formuliert sind, dass Begriffe nicht klar sind und die Judikative in die Bredouille kommt, durch Rechtsauslegung erst Recht schaffen zu müssen (d.h. diese Gesetze durch Urteile mit Bedeutung zu füllen). Dabei ist das eigentlich Aufgabe der Legislative. Kann man bei der Sozialgesetzgebung um H4 schön beobachten. In Rekordzeit durchgepeitscht, handwerklich schlecht gemacht -> Überlastung der Sozialgerichte mit Klagen

Zum GG zurück. Klar müssen die Grundrechte verfasst sein. Aber das GG ist nicht stabil aufgrund eindeutiger Formulierung. Die Stabilität des GG ist durch qualifizierte Änderungsmehrheiten der Legislative künstlich erzeugt. Das hat seinen Grund. Das GG ist schwammig formuliert gerade weil es grundlegend ist. Das GG ist gerade aufgrund dessen kein Text, den man uninterpretiert zitiert und als Begründung für eigene Aussagen nutzen kann. Ich hab das oben schon versucht, darzulegen: Je früher man einsteigt in einem Gesetzeswerk, desto unschärfer sind die Begriffe und umso seltener ist es praktisch (in einer Diskussion) anwendbar. Wie häufig beziehen sich Urteilsbegründungen auf das GG?

Meine Frage oben steht noch: Was ist "Heimat" im Sinne des 3. GG? Frag mal die Vertriebenenverbände. Die berufen sich auch auf den Begriff. Aber religiösen Fundamentalisten wird vorgeworfen, sich ihre Normen wörtlich aus ihren geistigen Werken herauszulesen.